

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,80 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Umtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefühe . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 277

Halver, Dienstag, den 28. November

1950

McArthurs Offensive zusammengebrochen

UNO-Armee droht Einkesselung

Pausenlose Angriffe der Chinesen und Nordkoreaner - Rückzüge an der gesamten UNO-Front

dpa. Washington, 28. November

Starke Verbände der chinesischen Kommunisten haben nach am Dienstag im amerikanischen Außenministerium eingegangenen letzten Berichten aus Tokio im Mittelabschnitt der UNO-Streitkräfte in Nordwestkorea Geländegewinne bis zu 32 Kilometern erzielt und drohen die gesamte UNO-Front in Nordwestkorea einzukesseln.

Die UNO-Streitkräfte kämpfen am Dienstagfrüh erbittert, um ihre neuen Stellungen nach dem Zusammenbruch der Winteroffensive General McArthurs zu halten. An der Nordwestfront sind jetzt Verbände von insgesamt vier chinesischen Armeen festgestellt worden.

Die kommunistischen Streitkräfte eroberten am Dienstagfrüh den Straßenknotenpunkt Jong-sandong, etwa 25 Kilometer westlich von Jongdjon, meldete das 1. USA-Korps. Starke kommunistische Verbände, die der 66. chinesischen Feldarmee angehören sollen, haben nach schweren Angriffen auf die rechte Flanke der 1. südkoreanischen Division die Stadt genommen.

In der Nacht zum Dienstag sind die UNO-Streitkräfte an der gesamten Halbkreisfront unter den pausenlosen Angriffen der chinesischen und nordkoreanischen Kommunisten bis zu fünf Kilometer zurückgegangen. Die britische Commonwealth-Brigade, die am Montag in eine von den Kommunisten geschlagene Bresche geworfen worden war, soll einen kommunistischen Angriff im Raume Kunuri abgeschlagen haben.

Am Tschongtschon-Fluß erwarteten Amerikaner, Südkoreaner und Briten am frühen Dienstag in ihren verschanzten Schutzlöchern erneute Angriffe der Chinesen. Während der Nacht griffen amerikanische leichte Bomber an der gesamten Front Truppen-Zusammenziehungen an. Ein gegnerisches Flugzeug bombardierte am Dienstagfrüh den Flugplatz von Pjoengjang und beschädigte sechs UNO-Flugzeuge.

Einschränkungen für Tschechen-Flugzeuge

dpa. Frankfurt, 27. November

Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy hat in einem Schreiben an die tschechoslowakische Militärmission in Berlin Einschränkungen für die künftigen Flüge tschechoslowakischer Flugzeuge über das amerikanische Besatzungsgebiet Deutschlands festgelegt. McCloy begründet die Einschränkungen damit, daß in der Zeit vom 13. bis 14. November zahlreiche unerlaubte Flüge tschechoslowakischer Flugzeuge über das amerikanische Besatzungsgebiet Deutschlands festgestellt wurden. Allein am 14. November hätten ohne Genehmigung rund 30 unerlaubte Einflüge stattgefunden.

"Agenten" klieben unentdeckt Sabotageabwehr völlig unzulänglich

os. Kopenhagen, 27. November

Zum erstenmal seit Kriegsende ist es zu gemeinsamen dänisch-norwegischen Manövern gekommen, die soeben abgeschlossen wurden, im Frühjahr jedoch wiederholt werden sollen. Leider haben die Übungen eine bittere Enttäuschung gebracht. Die Operation „Eisblink“ sah unter anderem das Auslaufen eines größeren Konvoys aus einem dänischen Hafen vor. „Feindliche“



14 Landsberger entlassen
14 wegen Kriegsverbrechen verurteilte Deutsche, die kürzlich begnadigt wurden, sind aus dem Gefängnis in Landsberg entlassen worden. Unter ihnen befinden sich 9 Häftlinge, die als frühere Bewachungsmannschaften im Konzentrationslager Mauthausen zu lebenslänglicher Haft verurteilt waren. (Autn.: UP-Acmo)

Sicherheitsrat tagte mit den Chinesen

Neben Korea auch Formosa - Britischer Handschlag für Maos Delegierte

mt. New York, 27. November

Im Mittelpunkt des Interesses der Montag-Abendssitzung des Sicherheitsrates stand das Erscheinen der Delegierten von China. Wochenschau- und Fernsehkameras arbeiteten mit Hochdruck, als die Delegierten den Saal betraten.

Sogleich entspann sich eine lange Debatte darüber, ob außer der Koreafrage auch die Formosa-Angelegenheit auf die Tagesordnung gesetzt werden solle. Der jugoslawische Vorsitzende Bebler vertrat diese Ansicht, ihm wurde heftig vom sowjetischen Delegierten Malik widersprochen, und zwar mit der Begründung, die Peking-Regierung habe sich ausdrücklich geweigert, an einer Aussprache über den Korea-Bericht des General McArthur teilzunehmen. Nach zweieinhalbstündiger Aussprache, in der der USA-Delegierte Austin für die Verbindung der beiden Fragen gesprochen und Malik scharf erwidert hatte, wurde mit sieben Stimmen gegen eine bei drei Enthaltungen beschlossen, beide Fragen zu erörtern.

Autobus in den Hafen, verschafften sich dort alle notwendigen Auskünfte und funkten sie ungestört und unentdeckt an das feindliche Hauptquartier. Der Konvoy wäre im Ernstfall also in Grund und Boden geschossen worden.

Diese gelungene Sabotage-Operation wird ernst beurteilt, weil sie beweist, daß auch in den nordischen Ländern die Abwehr gegen feindliche Sabotage- und Nachrichtentätigkeit noch lange nicht befriedigend organisiert ist.

Austin hatte zuvor betont, es sei Angelegenheit des Sicherheitsrates und nicht eingeladener Gäste, darüber zu entscheiden, wie die dem Rat vorliegenden Probleme zu behandeln seien. Als Austin Auszüge aus einer Erklärung Maliks vor dem Sicherheitsrat verlas, worin der sowjetische Delegierte erklärt hatte, das chinesische Volk helfe den Koreanern aus freiem Willen, „die amerikanische Aggression“ niederzuschlagen, klopfte Malik wiederholt auf den Tisch und rief: „Zur Geschäftsordnung“. Abschließend betonte Austin, es lägen vernunftsmäßige Gründe dafür vor, das Formosa- und das Korea-Problem gemeinsam zu erörtern. Der britische Delegierte Jebb unterstützte Austin. Malik erklärte zu Austin gewandt: „Man kann keine Erklärungen der Freundschaft und Liebe für das chinesische Volk abgeben und gleichzeitig mit der Faust drohen.“

Nachdem sich der Rat vertagt hatte, begrüßten verschiedene Delegierte die Chinesen mit Handschlag.

SPD schaffte es in Bayern doch noch

CSU mit 60 000 Stimmen überflügelt - KPD ausgebootet - Splitterparteien ohne Bedeutung

ff. München, 27. November

Das amtliche Endergebnis der Landtagswahlen in Bayern brachte eine riesige Überraschung. Die SPD hat die Führung übernommen und ist heute die stärkste politische Partei in Bayern. Sie erreichte 2 586 659 Stimmen und 28,0 Prozent aller Wählerstimmen. Die CSU blieb mit 2 526 780 Stimmen und 27,4 Prozent um 60 000 Stimmen knapp geschlagen. Es ist das erste Mal, daß die Sozialdemokratie zur führenden Partei in Bayern aufrückt. Die politischen Folgerungen sind im Augenblick noch nicht zu übersehen.

Gegen 20 Uhr gab der Landeswahlleiter eine vorläufig abschließende Zählung über die Landtagswahlen in Bayern bekannt. Danach erhielten die Parteien in Bayern bei der Landtagswahl am 26. November folgende gültige Stimmen: CSU 2 526 780, SPD 2 586 659, WAV 260 188, KPD 178 693, FDP 521 139, BP 1 656 512, BHE-DG 1 135 759. Die Splitterparteien blieben ohne Bedeutung.

Das Landeswahlamt ermittelte bisher 6 025 798 Wahlberechtigte. Abgegebene Stimmen wurden 9 618 230 gezählt, ungültig waren 384 475. Die meisten ungültigen Stimmen gab es bei den sehr unübersichtlichen Wahlkreislisten. Hier wurden allein 282 914 gezählt.

Prozentual verteilt sich das Endergebnis nach den bisher ermittelten Zahlen wie folgt: CSU 27,4, SPD 28, WAV 2,8, KPD 1,9, FDP 7,1, BP 17,8, BHE-DG 12,3 Prozent.

Bei der Bundestagswahl hatten die Parteien

CSU 29,2, SPD 22,8, WAV 14,4, KPD 4,1, FDP 8,5 und BP 20,9 Prozent erreicht.

Im zukünftigen bayerischen Landtag werden fünf Parteien mit Abgeordneten vertreten sein: SPD, CSU, Bayernpartei, BHE-DG und FDP. Die FDP, die 7,1 Prozent von der Gesamtheit der gültigen Stimmen in Bayern erhielt, konnte im Wahlkreis Mittelfranken 12,8 Prozent der Stimmen für sich buchen, damit hat diese Partei die Hürde der Zehnprozent-Klausel übersprungen und nimmt mit der Gesamtzahl der von ihr erreichten Stimmen an der Mandatserrechnung teil.

Genau 26 Stunden nach Schluß der Wahllokale in Bayern gab das Landeswahlamt eine vorläufige abschließende Zählung bekannt. Die Zwischenzählungen mit den prozentualen Angaben nahmen in diesen 26 Stunden einen geradezu dramatischen Verlauf. In den Nachtstunden von Sonntag auf Montag lag mit kompakten

Sklaven und Gladiatoren

Ein Amerikaner namens John E. Lambertz aus Artesia im schönen Kalifornien hat einen Brief an den ehemaligen General von Manteuffel geschrieben und sich mit der von Manteuffel aufgestellten Forderung nach deutscher Souveränität beschäftigt, da nur freie Männer Waffen tragen könnten. Nicht in wohlwollend herablassendem Tone — („mein lieber junger Panzergeneral“, wie Herr Kempner, der kürzlich ebenfalls an v. Manteuffel schrieb) — äußert sich Mr. Lambertz. Er versteht es nicht, wie der ehemalige amerikanische Ankläger in Nürnberg, seine wahren Gedanken in geschmeidige Worte zu kleiden, sondern spricht frei von der Leber weg.

Die „Aachener Nachrichten“ bringen den Brief auf ihrer Frontseite im Faksimile. Da heißt es zum Beispiel, daß keineswegs nur freie Männer Waffen tragen könnten, denn haben nicht die Römer ihre Sklaven und Gladiatoren bewaffnet und für ihr Reich kämpfen lassen? „Von ‚Voraussetzungen‘ für eine deutsche Beteiligung an einer europäischen Armee“, schreibt Mr. Lambertz, „kann deshalb gar keine Rede sein, weil der zu Boden Geschlagene zu gehorchen und keine conditio sine qua non aufzustellen hat. Ist

es im Interesse der Sieger gelegen, so wird Deutschland (oder was davon noch besteht) eben mitkämpfen; ist es nicht in ihrem Interesse gelegen, dann lassen wir den Deutschen zuhause. Darüber entscheiden wir und nur auf unsere Bedingungen.“

Der aufschlußreiche Brief des Mr. Lambertz gipfelt in dem Schluß, „daß somit die Wiederherstellung der deutschen Souveränität (selbst wenn sie praktisch möglich wäre, was sie — Gott sei Dank! — nicht ist!) ein Verbrechen an der Menschheit wäre: — und wir lassen uns Verbrechen an der Menschlichkeit nicht zuschulden kommen.“

Sich auf Argumente mit Mr. Lambertz einzulassen, wäre zwecklos. Wir schulden ihm vielmehr Dankbarkeit, daß er so offen ausgesprochen hat, was manche, die im Grunde gleicher Auffassung sind, schamhaft oder diplomatisch verschweigen. Mr. Lambertz hat die Nebelwand der Propaganda durchstoßen und uns einen Blick in ein schreckliches Antlitz tun lassen. Seien wir stets eingedenk, daß es noch vorhanden ist und richten wir uns danach.

C. C.

Stahlquote erhöht

dpa. Bonn, 28. November

Die bisherige Stahlquote für die Bundesrepublik wird im ersten Quartal 1951 bereits um 3000 Tonnen überschritten werden. Wie von alliierter Seite am Montag bekannt wird, dürfte die von 1951 an geltende Jahresquote kurz nach der Verkündung des revidierten Besatzungsstatuts bekanntgegeben werden. Damit wird ein Beschluß der New Yorker Außenministerkonferenz in die Tat umgesetzt, wonach die Erzeugung von Stahl über die gegenwärtigen Einschränkungen hinaus zu bewilligen ist, sofern es die Verteidigungsmaßnahmen des Westens erfordern.

Geistliche vor den Boltsrichtern

qk. Prag, 28. November

Einer der größten Prozesse gegen Würdenträger der römisch-katholischen Kirche, denen Hochverrat und Spionage vorgeworfen wird, begann am Montag in Prag. Angeklagt sind u. a. der 57jährige D. Stanislaw Zela, Weihbischof und Generalvikar der Erzdiözese Olmütz, der 37jährige Abt Jan Opasek des Benediktinerklosters in Brevnov bei Prag, der 50jährige Abt D. Stanislaw Jarolmik des Prämonstratenser-Klosters in Prag, der 70jährige Prälat Josef Cihak des Prager Domkapitels, der 62jährige päpstliche Prälat D. Otokar Svec vom Prager Domkapitel, der 63jährige D. Jaroslav Kulac, ebenfalls vom Prager Domkapitel, der 44jährige D. Jan Boukal, erster Sekretär des Prager Erzbischofs, und der 43jährige Salasener-Abt Vaclav Mrtyv aus Prag.

In Prag ansässige westliche Journalisten sind zum Prozeß zugelassen, der voraussichtlich eine Woche dauern wird. Die erste Sitzung begann mit der Verlesung der 36 Seiten umfassenden Anklageschrift, in der die katholische Hierarchie beschuldigt wird, daß sie „immer auf der Seite der Unterdrücker und der Ausbeuter gestanden“ habe.

Einzelzahlen aus München die SPD mit großen Stimmengewinnen vorn. Dann wiederum führte stundenlang die CSU. Im Endergebnis zeigt sich, daß die SPD nach der Stimmzahl die CSU zum ersten Mal nach 1945 im Lande Bayern vom ersten Platz verdrängt hat.

Die von den Parteien erreichten Stimmzahlen bieten diesmal für einen Vergleich der Kräfteverschiebung keinen Anhaltspunkt. Der Wähler in Bayern konnte am letzten Sonntag zwei Stimmen abgeben, die eine davon für seinen Stimmkreiskandidaten, der mit einfacher Mehrheit gewählt wurde. Die zweite Stimme ging auf eine Wahlkreisliste, auf der der Wähler den ihm genehmen Kandidaten ankreuzen konnte. Die Auswahl von der Wahlliste wurde ihm nicht leicht gemacht. Je nach der Größe der sieben Wahlkreise präsentierte jede der aufmarschierten Parteien zwischen 20 bis 54 Kandidaten. 13 Parteien nahmen an der Wahl teil.

CSU einen Sitz mehr als SPD

dmt. München, 28. November

Obwohl die SPD der Stimmzahl nach die stärkste Partei im neuen Landtag ist, werden die 204 Sitze des Landtags nach Mitteilung des Landeswahlamtes wie folgt aufgeteilt: CSU 64, SPD 63, BP 39, BHE-DG 26, FDP 12.

Im bisherigen Landtag waren die CSU mit 100, die SPD mit 54, die FDP mit 10, die Freie Fraktionsgemeinschaft mit 12 und die Fraktionslosen mit 4 Sitzen vertreten. Bayernpartei und die Wahlgemeinschaft BHE-DG waren bei der letzten Landtagswahl noch nicht vertreten.

Für ein vereintes Europa

Probeabstimmung in Bayern

gk. München, 28. November

Bei der gemeinsam mit den bayrischen Landtagswahlen am Sonntag in München, Traunstein und Bad Reichenhall abgehaltenen Probeabstimmung für ein Vereintes Europa sprach sich die überwiegende Mehrheit der Wähler für einen Zusammenschluß der europäischen Staaten zu einem Bund aus.

In München gaben 408 082 (67 Prozent) der 607 436 Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Mit Ja stimmten 340 413 (83,3 Prozent) und mit Nein 45 747 (11,3 Prozent). Ungültig waren 21 922 Stimmen (5,4 Prozent).

In Traunstein beantworteten 6487 Wähler die Frage nach der Vereinigung Europas mit Ja. Dagegen sprachen sich 719 aus. Von den 8866 Wahlberechtigten in Bad Reichenhall beteiligten sich 6900 an der Abstimmung. Es wurden 5705 Ja-Stimmen und 737 Nein-Stimmen bei 458 ungültigen gezählt.

Die Seite der Heimat

Halver, den 28. November 1950

Weihnachts-Gratifikation

Ein Wink mit dem Zaunpfahl

Dieser bereits in den Sprachschatz eingegangene Begriff ist seit geraumer Zeit ein viel diskutierter abendlicher Gesprächsstoff der Familie. Beißdichdurch, Vati und Mutti debattieren mit einem derartigen Feuerspeer, daß sich selbst Klein-Peter linksch der Materie nähert und interessiert fragt:

„Sag mal, Vati, ist das der Weihnachtsmann?“ Vati erwidert scharfsinnig: „Nicht direkt, Peterlein, aber der halbe bestimmt!“ Hin und her wird überlegt und erwogen was wohl in diesem Jahre „gratifiziert“ wird.

Der sich in Schwestern hüllende Chef oder der Vorstand sind diejenigen Institutionen, welche zur Weihnacht ungetrübte Freude und reines Kinderglück zu vermitteln imstande sind. Eigentlich glückliche Menschen, denn sie sind im wahrsten Sinne des Wortes indirekte Boten weihnachtlicher Frohbotschaft.

Ach, welch seltsame Erinnerungen lassen doch die Zeiten vor der Währungsauflösung! Da kam Vati zum Heiligabend schwerbeladen wie ein chinesischer Kuli in die heimlichen Gefilde. Da galt doch noch das schöne Selbsterhaltungsmotto: Was ich besitze, schleppe ich mit mir! Vom Kopf bis zu den Füßen mit Haushaltgeräten, Werkzeugen, Spielsachen und anderem Instrumentarium behangen, glich er einem schwergekrümten Gepäckträger des Himmels.

Ganz Schlaue haben sich bereits genauestens darüber orientiert, in welcher Weise sie ihren „Gewaltigen“ eventuell zur Zahlung zwingen können, mußten aber feststellen, daß eine gesetzliche Basis leider nicht gegeben ist.

Wir verlassen uns da schon lieber auf den „Weihnachtsmann im Chef“ und sind doch überzeugt, daß unser kleiner „Wink mit dem Zaunpfahl“ reiche weihnachtliche Finanzfrüchte tragen wird. E. B.

□ **Erhöhung der Kassenarzgebühren.** Nunmehr hat auch der Hauptverband der Betriebskrankenkassen mit der Arbeitsgemeinschaft der Kassenärztlichen Vereinigungen eine Erhöhung des Pauschalhonorars für die ärztliche Behandlung vereinbart. Die ursprünglich vorgesehene Ueberbrückungshilfe wird rückwirkend vom 1. 4. 1950 ab um 90 Prozent erhöht. Die Vereinbarung gilt für das gesamte Bundesgebiet mit Ausnahme von Niedersachsen. Sie ist zunächst vorbehaltlich einer anderweitigen gesetzlichen Regelung bis zum 31. 12. 1951 befristet.

Halver

Ein Grundstein wurde gelegt

Gestern fand, von den wenigsten Halveranern bemerkt, eine Grundsteinlegung statt. Wir berichteten bereits vor einigen Tagen davon, daß am Hernerweg Erdarbeiten im Gange seien, weil hier eine neue Fabrik der Firma „Schirm-Schröder“ entstehen soll. Gestern wurde nun im Rahmen einer kleinen Feier, an der alle Beteiligten teilnahmen, der Grundstein zur neuen Fabrik gelegt. Mit den eigentlichen Maurerarbeiten wird in den nächsten Tagen begonnen werden.

Recht viel Glück . . .

hatte ein junger Mann aus Halver, als er beim Ueberqueren der Straße am „Runden Eck“ plötzlich von dem Anhänger eines vorüberfahrenden Personenwagens erfaßt wurde. Er wurde eine ganze Strecke mitgeschleift und kam trotz dieser unfreiwilligen Rutschpartie ohne jede ernstliche Verletzung nur mit einem nachhaltigen Schrecken davon. Es empfiehlt sich also, auch in Halver bei der Ueberquerung von Straßen Vorsicht zu üben.

Das rollende Filmband

Ihr schönstes Sommerabenteuer erleben Sie, wenn Sonja als Bürgermeisterstochterlein aus Liebeskummer ins Wasser steigt und plötzlich zur Retterin eines anderen „Lebensmüden“ wird. Ein reizendes Mädel, voll überwältigender Komik, den übermütigsten Situationen gewachsen und immer oben auf. Auch Sie stimmen begeistert mit ein: „Nach Regen scheint Sonne.“ — Dieser Film läuft am Mittwoch und Donnerstag in den Lichtspielen Karlshöhe.

Thema des Tages: Der Zick-Zack-Weg in Brügge



Der Zick-Zack-Weg in Brügge ist seit Wochen das Thema aller Bewohner des Ortes. Die Bürger rügen mit Recht die schlechte Verfassung dieses Lappweges, wodurch die Benutzung dieser gemeindlichen Einrichtung zur Gefahr geworden ist. Die Gemeindevertretung hat ihrerseits vor, diesen Weg wegen der hohen Unterhaltungskosten aufzuheben. Man will aber vor der endgültigen Entscheidung noch eine Ortsbesichtigung vornehmen, um sich von allen Möglichkeiten, Begründungen und Erwägungen an Ort und Stelle überzeugen zu können. Die Bürger sind gespannt, was dann werden wird. (Foto: Privat)

Adolf Turck zum Gemeindebürgermeister gewählt

Amtsbürgermeister Stamm als Stellvertreter einstimmig wiedergewählt / Nachtragssatzung zum Haushaltsplan angenommen / Langenscheider Weg wird ausgebaut / Fortsetzung des Neubaus der katholischen Volksschule gesichert / Wasserversorgung wird in Kürze geklärt

Nach längerer Pause fand am gestrigen Montag eine Sitzung der Halverschen Gemeindevertretung statt, die infolge der umfangreichen Tagesordnung 4 1/2 Stunden dauerte. Besonders wichtige Beschlüsse waren in dieser Sitzung zu fassen, denn neben der Neuwahl des Bürgermeisters und seines Stellvertreters lagen eine umfangreiche Nachtragssatzung zum Haushaltsplan der Gemeinde Halver, die Frage der Einkellerungsbeihilfen, der Ausbau des Langenscheider Weges, die Fortführung des Neubaus der katholischen Volksschule sowie die Wasserversorgung der Gemeinde Halver zur Beschlussfassung vor.

Bürgermeister Walter Köster eröffnete die Sitzung mit begrüßenden Worten. Sein besonderer Gruß galt dem Kreiskulturbaumeister Ginsberg-Altena, der im Laufe der Beratungen der Wasserversorgung der Gemeinde eingehend Stellung nahm. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wurde Vertreter Rückelhaus zur Mitunterzeichnung des Protokolls bestimmt.

Bürgermeister Köster verabschiedet sich

Da nach dem Gesetz alljährlich in der ersten Sitzung nach dem Stichtag am 17. Oktober die Neuwahl des Bürgermeisters und seines Stellvertreters zu erfolgen hat, ergriff Bürgermeister Köster noch einmal das Wort zu einer persönlichen Erklärung. In vierjähriger Tätigkeit war es mir vergönnt, so betonte er, an maßgeblicher Stelle an dem Wiederaufbau der Gemeinde Halver mitzuhelfen. Ich danke allen, die mir mitgeholfen haben, die schwere Arbeit in diesen Jahren zu bewältigen. An erster Stelle möchte ich der Vertretung danken, die diese verantwortungsvolle Arbeit durch einstimmige Beschlussfassung mit geleistet hat. Wir sind uns in den Jahren der gemeinsamen Arbeit menschlich näher gekommen, wir haben die Unterschiede der einzelnen Meinungen überbrückt und konnten ersprießliche Arbeit leisten. Mein Dank gilt aber auch den Männern und Frauen, die in den einzelnen Kommissionen mitgearbeitet und sich dadurch viel Arbeit aufgeladen haben. Besonders aber danke ich Amtsdirektor Lohoff sowie den Beamten und Angestellten der Verwaltung und nicht zuletzt Amtsbürgermeister Stamm, der als mein Vertreter immer eingesprungen ist, wenn es galt, die Gemeinde zu vertreten.

Vieles konnten wir in diesen Jahren meistern, doch waren uns in manchen Fragen leider die Hände gebunden, die Zeit war stärker als wir. 3 große Aufgaben konnten aber von uns erledigt werden und zwar die Schaffung von Wohnraum, die Schaffung von Schulräumen und die Wasserversorgung konnten wir weiterverfolgen, so daß wir gerade hier kurz vor einem endgültigen Beschluß stehen.

Leider ist es mir nach reiflicher Ueberlegung nicht mehr möglich, das Amt als Bürgermeister weiter anzunehmen. Gesundheitliche und geschäftliche Gründe zwingen mich zurückzutreten. Mein Mandat als Gemeindevertreter werde ich jedoch beibehalten. Ich wünsche meinem Nachfolger Gesundheit, Kraft und Gottes reichen Segen zum Wohle der Gemeinde Halver und seiner Einwohner.

Das älteste Mitglied der Gemeindevertretung Herr Schnöring übernahm dann den Vorsitz und leitete die Wahlhandlung, die durch Stimmentzettel erfolgen muß, ein. Amtsbürgermeister Stamm ergriff das Wort und betonte, daß ihn der Entschluß des scheidenden Bürgermeisters sehr überrascht habe. Er hoffe dennoch, daß Vertreter Köster das Amt auch für die Zukunft wieder annehmen werde. Als Mann vom Fach, das sind Sie in den langen Jahren geworden, werden Sie es auch mit unserer Unterstützung weiter versuchen können, denn gerade Sie waren es, der es meisterhaft verstanden hat, alle Differenzen auszugleichen und die vielseitigen Meinungen zu einem gemeinsamen Beschluß zu bringen. Auch Vertreter Bremicker sprach die Hoffnung aus, daß der jetzt scheidende Bürgermeister weiter im Amt bleibe. Sollte dies jedoch

nicht der Fall sein, so halte sich seine Fraktion (SPD) an die Vereinbarungen, die vor zwei Jahren in dieser Hinsicht getroffen worden seien. Nachdem Vertreter Köster erneut die Wiederwahl mit eingehenden Begründungen ablehnte, wurde Vertreter Adolf Turck als Nachfolger vorgeschlagen.

Adolf Turck zum Bürgermeister gewählt

Die Wahlhandlung ergab 11 Stimmen für Vertreter Turck, eine Stimme für Vertreter Schnöring und eine Stimmenthaltung. Danach war Adolf Turck zum Gemeindebürgermeister der Gemeinde Halver gewählt. Die Wahl zum Stellvertreter erfolgte in der gleichen Weise, denn Vertreter Ernst Stamm wurde einstimmig wieder gewählt.

Nachdem die einzelnen Fraktionsvertreter den gewählten Herren ihre Glückwünsche ausgesprochen und die weitere Mitarbeit zugesichert

Fehlbetrag um etwa 60000 DM geklärt

Die erste Nachtragssatzung zur Haushaltsatzung der Gemeinde Halver lag als nächster Punkt der Tagesordnung der Vertretung zur Beschlussfassung vor. Als Vorsitzender der Finanzkommission nahm Vertreter Bremicker hierzu erläutern Stellung. Die Einnahmen des ordentlichen Haushaltsplanes haben sich gegenüber den bisherigen Ansätzen um 87 413, die Ausgaben dagegen nur um 26 912 DM erhöht, so daß der Fehlbetrag sich entsprechend ermäßigt hat. Auch im außerordentlichen Plan haben sich die Mehreinnahmen und -ausgaben um 180 500 DM erhöht, so daß sich auch diese Zahlen entsprechend verändert haben.

Die Änderungen sind zum Teil durch die erhöhten Staatszuschüsse, Herabsetzung der einzelnen Titel usw. geändert, die Ausgaben sind dagegen durch den Ausbau der evangelischen Volksschule, Schulgeldbeihilfen, Wiedereinkellerung für Bedürftige usw. höher geworden, so daß die Haushaltsatzung ein anderes Bild erhält.

Unverständlich ist es nur, wie auch Vertreter Brensing ausführte, daß man 2000 DM für Straßenbeleuchtung einsparen will, denn gerade hier müßte durch die schlechten Straßen und Wege alles getan werden, was nur getan werden kann. Wir dürfen an der Straßenbeleuchtung nicht sparen, so führte auch Vertreter Brünninghaus aus, denn wenn wir an den schlechten Zustand einzelner Straßen denken, z. B. Tauberstraße, Langenscheider Weg, Linderweg, Am Mühlenturm, Kölner Straße usw., die alle ohne Beleuchtung sind, dann reichen die seiner Zeit angesetzten Beträge bei weitem nicht aus.

Nachdem auch Amtsbürgermeister Stamm und Amtsdirektor Lohoff zu dieser Frage gesprochen hatten, die allerdings betonten, daß noch ein weiterer Fonds für derartige Ausgaben vorhanden ist und nur schrittweise vorangehen werden kann, wurde die Vorlage einstimmig angenommen.

16 000 DM für Einkellerungsbeihilfen

In der letzten Sitzung wurde für Einkellerungsbeihilfen ein Betrag bis zu 16 000 DM in Ansatz gebracht. Es wurde mitgeteilt, daß an Fürsorgeempfänger und Bedürftige pro Kopf zwei Zentner Kartoffeln verausgabt worden seien, außerdem pro Haushalt 18 DM an Kohlenzuschuß. An Arbeitslose wurden pro Kopf ein Zentner Kartoffel und 6 DM Kohlenzuschuß gewährt. Bisher sind etwa 5000 DM gezahlt worden, insgesamt werden 15 600 DM für diesen Zweck erforderlich sein. Nach eingehender Aussprache, in der die Not noch weiterer Schichten bekannt

Der Langenscheider Weg wird ausgebaut

Nach langen Verhandlungen und Beschwerden seitens der Anlieger soll jetzt endlich die schlechteste Straße innerhalb des Ortes Halver, der vordere Langenscheider Weg, ausgebaut werden und zwar bis zur Besitzung des Rentners Scharmann. Die Kosten für diesen Ausbau betragen insgesamt 18 000 DM, wovon 50 Prozent also 9000 DM laut einem Ortsstatut vom 30. 11. 1905 von den Anliegern anteilmäßig aufgebracht werden müssen. Die Vertretung gab nach eingehender Aussprache diesem Antrag statt, beschloß auch gleichzeitig, daß das vorgenannte Ortsstatut auch in diesem Falle zur Anwendung gebracht werde, allerdings mit der Einschränkung, daß der anfallende Betrag in Härtefällen gestundet werden soll.

Amtsbürgermeister Loewen, der zu dieser Beratung hinzugezogen wurde, gab die erforderlichen Erklärungen. Die zu erneuernde Strecke beträgt 286 Meter, die Fahrbahn wird vorerst nur 3,50 Meter breit mit einer gepflasterten Rinne und einem einseitigen Bürgersteig. Die Straßendecke erhält einen Teerbelag wie die Hermann-Köhlerstraße. Bei der Beratung tauchte die Frage auf, ob die Straße auch gleichzeitig kanalisiert werden soll, was jedoch durch die hohen Kosten vorerst zurückgestellt werden mußte.

62 km Wegenetz müssen betreut werden

In diesem Zusammenhang ging auf Anfrage Amtsbürgermeister Loewen näher auf das Wegenetz in der Gemeinde Halver ein und auf die im letzten Jahr durchgeführten Instandsetzungen. Im Haushaltsplan ist eine Summe von 60 000 DM festgelegt worden, wovon bisher für die Instandsetzung der Hermann-Köhlerstraße 7100 DM, Weg nach Buschhausen 5400 DM, Bahnhofsweg Ehringhausen 10 100 DM, Zufahrtsweg Am Mühlenturm 5000 DM, Weg in Berge 3000 DM, Bürgersteine in Halver 4300 DM und kleine Reparaturen durch die Gemeindearbeiter 1000 DM verbraucht wurden. Da für allgemeine Reparaturen ein Betrag von rund 6000 DM in Reserve gehalten werden muß, steht für den Ausbau des Langenscheider Weges noch ein Betrag von 10 000 DM bereit.

Vertreter Lienenkämper vertrat den

Standpunkt, daß es unbedingt erforderlich sei, die Wege billiger zu bauen und außerdem dieselben laufend in Ordnung zu halten. Er schlug vor, Baumaterial aus Kupferberg zu holen, das, falls es geeignet zum Straßenbau sei, viel billiger ist. Die Wegebaukommission wird sich zusammen mit einzelnen Herren der Verwaltung demnächst an Ort und Stelle von der Güte des Materials überzeugen.

Der Neubau der katholischen Volksschule wird fortgesetzt

Eine eingehende Besprechung nahm die Fortsetzung des Neubaus der katholischen Volksschule ein. Nachdem vorerst nur ein einfacher Bau, bestehend aus 2 Klassenräumen und einem Werkraum geplant war, soll jetzt auf Antrag der katholischen Schulgemeinde der Bau zweistöckig ausgebaut werden, so daß insgesamt 6 Klassenräume für diese Schule vorhanden sind. Die Gesamtkosten betragen 142 000 DM, wovon die Regierung in Arnsberg einen Zuschuß von 2 mal 50 000 DM zur Verfügung stellt. Da weitere 36 000 DM für die Inneneinrichtung zugesichert sind, ist noch ein Betrag von 36 000 DM offen, den die katholische Schulgemeinde durch Darlehen aufbringen muß, die Gemeinde übernimmt dafür den Zinsen- und Tilgungsdienst. Diesem Antrag wurde einstimmig stattgegeben, jedoch wurde hier betont, daß der Restbetrag so bald wie möglich von der katholischen Schulgemeinde beschafft werden muß. Der Weiterbau der Schule ist inzwischen bereits in Angriff genommen worden.

Drei mal Müllabfuhr

Die nächsten drei Punkte der Tagesordnung befaßten sich eingehend mit der Frage der Müllabfuhr in Halver. Da bisher eine Satzung für die Müllabfuhr nicht bestand, wurde es erforderlich, eine solche zu erlassen. Die Gebühren werden auf Grund dieser Satzung von dem vorhandenen Wohn- und Geschäftsraum einschließlich Waschküche und Boden erhoben. Damit die Verwaltung eine Möglichkeit hat, diese Kosten entsprechend umzulegen, wurde der Entwurf dieser Satzung, die mit dem 1. April 1951 in Kraft treten soll, einstimmig angenommen.

Der nächste Punkt befaßte sich mit der Fortsetzung der Müllabfuhr. Hier ist vorzusehen, die Wiesenstraße, Haus Heide, in der Bräumke und die Kleine Lüttenheide mit in den Plan aufzunehmen. Auch dieser Vorschlag wurde einstimmig gutgeheißen, jedoch sollen die Anwohner der Bräumke erst dann zu den Kosten herangezogen werden, wenn die Müllkippe an einer anderen Stelle angelegt worden ist.

In diesem Zusammenhang tauchte die Frage nach den Verhandlungen um die neue Müllkippe auf. Die Verwaltung hat bereits die erforderlichen Schritte unternommen, jedoch sind diese noch nicht zum Abschluß gelangt, ebenfalls ist die Müllabfuhr in Oberbrügge-Ehringhausen infolge Fehlens eines geeigneten Platzes noch nicht geklärt worden.

Der Antrag des Bauunternehmers Helfrich, der von dem Müllabfuhrzwang befreit werden wollte, weil er seine Asche zur Ausbesserung der Schlaflöcher der fast unbefahrten Tauberstraße verwendet, wurde aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt.

Der nächste Punkt befaßte sich mit der Fortsetzung der Müllabfuhr. Hier ist vorzusehen, die Wiesenstraße, Haus Heide, in der Bräumke und die Kleine Lüttenheide mit in den Plan aufzunehmen. Auch dieser Vorschlag wurde einstimmig gutgeheißen, jedoch sollen die Anwohner der Bräumke erst dann zu den Kosten herangezogen werden, wenn die Müllkippe an einer anderen Stelle angelegt worden ist.

In diesem Zusammenhang tauchte die Frage nach den Verhandlungen um die neue Müllkippe auf. Die Verwaltung hat bereits die erforderlichen Schritte unternommen, jedoch sind diese noch nicht zum Abschluß gelangt, ebenfalls ist die Müllabfuhr in Oberbrügge-Ehringhausen infolge Fehlens eines geeigneten Platzes noch nicht geklärt worden.

Der Antrag des Bauunternehmers Helfrich, der von dem Müllabfuhrzwang befreit werden wollte, weil er seine Asche zur Ausbesserung der Schlaflöcher der fast unbefahrten Tauberstraße verwendet, wurde aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt.

Der Langenscheider Weg wird ausgebaut

Standpunkt, daß es unbedingt erforderlich sei, die Wege billiger zu bauen und außerdem dieselben laufend in Ordnung zu halten. Er schlug vor, Baumaterial aus Kupferberg zu holen, das, falls es geeignet zum Straßenbau sei, viel billiger ist. Die Wegebaukommission wird sich zusammen mit einzelnen Herren der Verwaltung demnächst an Ort und Stelle von der Güte des Materials überzeugen.

Der Neubau der katholischen Volksschule wird fortgesetzt

Eine eingehende Besprechung nahm die Fortsetzung des Neubaus der katholischen Volksschule ein. Nachdem vorerst nur ein einfacher Bau, bestehend aus 2 Klassenräumen und einem Werkraum geplant war, soll jetzt auf Antrag der katholischen Schulgemeinde der Bau zweistöckig ausgebaut werden, so daß insgesamt 6 Klassenräume für diese Schule vorhanden sind. Die Gesamtkosten betragen 142 000 DM, wovon die Regierung in Arnsberg einen Zuschuß von 2 mal 50 000 DM zur Verfügung stellt. Da weitere 36 000 DM für die Inneneinrichtung zugesichert sind, ist noch ein Betrag von 36 000 DM offen, den die katholische Schulgemeinde durch Darlehen aufbringen muß, die Gemeinde übernimmt dafür den Zinsen- und Tilgungsdienst. Diesem Antrag wurde einstimmig stattgegeben, jedoch wurde hier betont, daß der Restbetrag so bald wie möglich von der katholischen Schulgemeinde beschafft werden muß. Der Weiterbau der Schule ist inzwischen bereits in Angriff genommen worden.

Halver erhält eine Freibank

Da die Stadtverwaltung in Lüdenscheid die anfallenden Notschlachten nicht mehr durchführt, ist es erforderlich geworden, in Halver eine eigene Freibank zu errichten. Eine entsprechende Ordnung lag der Vertretung zur Beschlussfassung vor. Der Verkauf soll in Zukunft in den Räumen der ehemaligen Volksschule an der Turnhalle durchgeführt werden. Die Vertretung gab diesem Vorschlag einstimmig ihre Zustimmung.

Wir berichten aus Westdeutschland . . .

Bergleute konnten sich retten

Wassereinbruch legt Kupferschieferbau lahm
Sontara (Nordhessen). Der Reichenberg-Schacht des hessischen Kupferschieferbaus in Sontara ist in der Nacht zum Sonntag durch einen großen Wassereinbruch ersoffen. Die unter Tage beschäftigten Bergleute konnten sich retten. Der Reichenberg-Schacht ist zurzeit die einzige Grundlage für den Hüttenbetrieb des Kupferschiefer-Bergbaus. Durch den Ausfall der Schachtanlage sind zunächst keine Kupfererzmenge zur Aufrechterhaltung des Hüttenbetriebes vorhanden. Im Reichenberg-Schacht waren rund 400 Mann beschäftigt.

„Mutter“ tötete ihre vier Kinder

Furchtbares Geständnis einer Witwe — Noch mehr Morde

Flensburg. Die seit dem Tode ihres dreieinhalbjährigen Sohnes im Oktober unter Mordverdacht verhaftete 41jährige Witwe Anna Thedens aus Lund, Norddithmarschen, hat jetzt gestanden, daß sie vier ihrer sechs Kinder ermordet hat. Die beiden ältesten Kinder sollen nach ihren Angaben eines natürlichen Todes gestorben sein.

Zunächst hatte Frau Thedens zugegeben, daß sie ihren unehelichen Jungen mit Schlaftabletten vergiftet habe, weil er ihr „lästig gewesen“ sei, und weil der Vater seiner Unterhaltungspflicht nicht nachkam. Während der Ermittlungen war der Kriminalpolizei aufgefallen, daß auch alle fünf ehelichen Kinder der Frau im Alter zwischen eins und drei Jahren gestorben waren. Nun hat die Kindermörderin das Geständnis über den letzten Mord mit Schlaftabletten widerrufen und ausgesagt, sie habe vier Kinder, darunter auch das uneheliche, erstickt. Die ersten drei Morde habe sie zwischen 1938 und 1944 begangen, weil sie die Kinder wegen wirtschaftlicher Notlage nicht hätte durchbringen können.

Die Polizei versucht jetzt zu ermitteln, ob nicht auch die beiden ältesten Kinder eines un-natürlichen Todes gestorben sind.

Columbus-Kai in Bremerhaven fertig

Bremerhaven. Nach sechsmonatiger Arbeit in Bremerhaven wurde der Columbuskai vollendet. Dadurch ist ein Liegeplatz für Ueberseedampfer von 250 Meter Länge und 23 Meter Breite geschaffen worden. Der Bau kostet 2,5 Millionen Mark. Mit dem 29.600 BRT großen amerikanischen Passagierdampfer „Washington“ liefen am Sonntag die „United Stars Lines“ zum erstenmal nach 21 Jahren wieder mit einem Fahrgast-Schiff wieder Bremerhaven an.

Neuer Militärflughafen im Westen

Düsseldorf. Zum Bau eines neuen militärischen Flugplatzes für die RAF hat die britische Besatzungsmacht bei Gillrath (Kreis Geilenkirchen an der holländischen Grenze) ein Gebiet von 700 Hektar Moor und Heide land beschlagnahmt. Vor etwa zwei Monaten wurde ein ähnliches Gelände in Hildenrath, im benachbarten Kreis Erkelenz, beschlagnahmt, wo der Bau eines Flugplatzes im Gange ist. Wie der Landeskommissar, General Bishop, mitteilte, sind es normal große Flugplätze, die Start und Landung der modernen RAF-Maschinen zulassen. Der Standort sei nach sorgfältiger Prüfung an Ort und Stelle in Uebereinstimmung mit den deutschen Behörden ausgewählt worden. Drei umliegende Dörfer werden nicht betroffen. Nur ein oder zwei Bauernhöfe sollen geräumt werden. Die Landesregierung wird die Zahlung der Entschädigung und die Unterstützung der zu evakuierenden Bauern übernehmen. Alte Flugplätze der früheren deutschen Luftwaffe in diesem Gebiet seien infolge der gestiegenen Geschwindigkeit der modernen Flugzeuge nicht geeignet gewesen.

Britische Uebersetzmanöver am Rhein

Duisburg. Britische Militärverbände haben im Raum Kaiserswerth, Wittlar und Xanten-Rees mit mehrtägigen Uebersetzübungen über den Rhein begonnen. Nach Mitteilung der Schiffs-fahrtsbehörden in Duisburg werden dabei Landungsfahrzeuge der englischen Rheinflotte eingesetzt. Die Rheinschiffahrt ist ersucht worden,

Bochumer Ost-West-Achse fertig

Bochum. In Bochum wurde jetzt das größte innenstädtische Straßenprojekt Westdeutschlands vollendet. In Anwesenheit von Vertretern des Wiederaufbauministeriums weihte Oberbürgermeister Schirpach die neue Ost-West-Achse ein, die mitten durch den Bochumer Stadtkern führt und eine Verbindung mit der Fernverkehrsstraße nach Essen und Dortmund-Witten herstellt. Für auswärtige Kraftfahrer entfällt endlich das bisherige „Karussellfahren“ durch Bochum.

Zweites Todesopfer des Duisburger Unglücks

Duisburg. Im Duisburger St.-Josef-Hospital verstarb am Sonntag einer der drei Arbeiter, die

am Freitag bei der Explosion eines Martinofens auf der Hütte Ruhrort-Meiderich schwer verletzt wurden. Dies ist das zweite Todesopfer der Explosion. Ein Arbeiter war bereits kurz nach dem Unglück seinen Verletzungen erlegen. Die Explosion entstand vermutlich durch einen Sprengkörper, der bei der Schrotteinfüllung mit in den Ofen geriet.

Bronzetüre aus dem 18. Jhd. gestohlen

Bonn. Aus dem Wintergarten einer Bonner Wohnung wurde der Türflügel einer 5 Zentner schweren Bronzetüre gestohlen. Die Polizei nimmt an, daß die Tür in Unkenntnis ihrer künstlerischen Bedeutung wegen ihres Metallwertes entwendet wurde. Es handelt sich um eine italienische Arbeit aus dem 18. Jahrhundert, die zahlreiche Bronzeverzierungen aufweist.

Wochenschau-Kino in Frankfurt

Frankfurt. Ein Wochenschau-Kino, das durchgehend für 50 Pfennig Eintrittspreis von 9 bis 24 Uhr die deutschen Wochenschauen, Zeichentrick- und Kulturfilme zeigt, wurde im Frankfurter Hauptbahnhof eröffnet.

Hohe Gefängnisstrafe für Corten beantragt

Schluß der Plädoyers — Urteil in den nächsten Tagen

Hamburg. Mit dem Plädoyer erfuhr der Corten-Prozess am Montag nochmals einen Höhepunkt. Während Frau Corten fehlte, sah man ihre hübsche Nebenbuhlerin Frau Rudolphi auf der Zeugenbank, scharf distanziert von der Base und der Nichte Dr. Cortens, die diesen so schwer belastet haben und von „Tante Rathke“, die den Prozeß ins Rollen gebracht hat. Mit grauem, eingefallenem Gesicht, zeitweise tief in sich versunken, folgte der Angeklagte dem Plädoyer. Er habe, so versicherte er, Schlimmeres erwartet, als den Antrag auf elfenhalb Jahre Gefängnis bei halber Anrechnung der Untersuchungshaft.

Acht Stunden lang kreuzten Staatsanwalt und Verteidiger ihre Klänge. Geschickt bewegten sich beide auf dem heiklen Gebiet der Psychiatrie. Auf die umstrittenen Diagnosen ließ man sich nicht ein. Vielmehr setzt der Staatsanwalt seinen Hebel in der Frage der Anstaltsbedürftigkeit ein, wobei er diese im Gegensatz zum Verteidiger völlig verneinte. Er konstatierte als Hauptverschulden des Angeklagten dreimalige Freiheitsberaubung, bei der er die Abhängigkeit Dr. Cortens von Frau Rudolphi als strafmildernd, sein Motiv, mit dieser ungestört leben zu können, als verschärfend aufführte. Verschärfend seien vor allem auch die durch Dr. Corten erwirkten Erschütterungen des Vertrauens durch die Tätigkeit des Arztes. Den fraglichen Anstaltsärzten bescheinigte der Staatsanwalt, nur ihre Pflicht erfüllt zu haben, während der Verteidiger die Hoffnung ausdrückte, das Urteil möge dazu beitragen, die durch den Prozeß hervorgerufenen Vertrauens-krisen zwischen Ärzten und Patienten zu überwinden. Im übrigen plädierte der Verteidiger auf Freispruch in allen Punkten. Mit größter Spannung wird nun das Urteil erwartet, das in einigen Tagen ergehen soll und diesen Prozeß beschließen wird, der soviel Staub aufgewirbelt hat.

In einem Schlußwort sagte der Angeklagte, er habe nicht mehr gewagt, seine Frau in seinem Hause wieder aufzunehmen, nachdem die Diagnose auf Schizophrenie gestellt worden war.

Rot ist nicht nur die Farbe der „Roten“

Amerikanisches Überfallkommando mußte Schnaps trinken

Die Kommunisten machen der jungen Bundesrepublik mancherlei Kopferbrechen. Gewiß nicht durch ihre erdrückende Ueberzahl — nein, aber durch ihre mit List angelegten Versuche, Unruhe zu stiften oder Unzufriedenheit wachzurufen, kurzum . . . aber das kennen wir ja alle.

Doch der Westen ist auf der Hut! Ein schlagendes Beispiel für seine Wachsamkeit durften wir dieser Tage bei dem Dorfe Ungeedanken in der Nähe von Kassel erleben. Dort fuhr ein amerikanisches Soldaten in einem Jeep froh und unbekümmert über die herbstlich getönte Landstraße. Die Amis kauten ihren Gummi, ließen die Beine demokratisch frei aus dem Wagen herausbaumeln und dachten an alles andere als an die kommunistische Gefahr.

Aber — sie hatten sich bitter getäuscht. Als sie in den Ort Ungeedanken einfuhren, da wurden sie von lärmenden jungen Burschen umringt, die alle Anstalten machten, die reichlich verputzten Amerikaner aus dem Wagen zu heben und sie zu entführen. Die angriffslustigen, anscheinend auch unter dem Einfluß von Alkohol stehenden Burschen waren mit roten Bändern geschmückt — kein Zweifel also, daß es sich hier um eine revoltierende kommunistische Bande handelte, die sich — wie könnte das auch anders sein? — in erster Linie an den verhassten Vertretern des internationalen Finanzkapitals vergriff.

Waffen hatten die Amerikaner keine bei sich; sie hatten gerade noch Zeit, Gas zu geben und das Weiße zu suchen. Das Gejohle der kommunistischen Banden klang ihnen noch lange schauerlich in den Ohren. Ein Glück, daß am Ziel der Fahrt, Bad Wildungen, amerikanische Militärpolizei lag. Sie wurde alarmiert, und die sonst nicht leicht aus der Fassung zu bringenden Polizisten rasten mit mehreren waffenstarrten Wagen nach Ungeedanken, um den kommunistischen Aufführern sofort das Handwerk zu legen.

Als man sich Ungeedanken in atemberaubender Fahrt und mit mutig klopfenden Herzen näherte — hörte man da nicht schon das Trompeten-

geschmetter einer Revolutionsorgie? Jetzt aber ran!

Aber die kampftentschlossenen Amerikaner gerieten nicht in einen kommunistischen Aufbruch, sondern mitten in eine ausgelassene Dorfkirmes. Was blieb ihnen anderes übrig, als die Waffen zu strecken, und sich ein paar Schnäpse von mit roten Bändern geschmückten Burschen kredenzen zu lassen — Schnäpse, die man jedem Durchreisenden nach altem Brauch auf der Straße reichen mußte.

Sensationelle Aussagen im Wilimzig-Prozeß

Zeuge erhielt 80 Schläge — Angeklagter kontrollierte nach der Uhr

Göttingen. In der Verhandlung des Wilimzig-Prozesses trat, mit besonderer Spannung erwartet, der 26jährige Bergmann Wilhelm Jennes aus Bottrop, als Zeuge auf. Mit halblauter Stimme schilderte er, daß er zunächst wegen eines Mantelverkaufes in der Banja vierzig Schläge erhielt. Nach je zehn Schlägen wurde eine Pause eingelegt, bis er dann schließlich den Verkauf zugab. Ein anderes Mal wurde ihm angedroht, daß er wegen der Fälschung von Essenmarken erneut Prügel bekommen sollte. Jennes machte darauf einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsader zu öffnen versuchte. Schließlich wurde der Zeuge eines Abends wegen zwei Kilogramm gestohlenen Kartoffeln zu Wilimzig in die Banja bestellt. Dort erhielt er insgesamt achtzig Schläge. Der Sadist Wilimzig stand mit einer Uhr in der Hand da und befahl nach je zehn Schlägen eine kurze Pause. Bei dieser erschütternden Darstellung kam es im Zuhörerraum zu Mißfallenskundgebungen gegen den Angeklagten.

„Ueber vierzig Schläge verspürte mein Körper nichts mehr“, fuhr Jennes fort. „Auf allen Vieren bin ich aus der Banja gekrochen und konnte nachts nur auf dem Bauche schlafen.“

Obgleich ich nicht gerade gehen konnte, mußte ich am nächsten Tag zur Arbeit.“

Der Zeuge Bendkaat aus Hamburg berichtete, daß er in Sysran selbst in grauen-voller Weise geprügelt worden sei. Er hatte von einem anderen Kameraden eine Essenmarke geschenkt bekommen, die nach der Meinung des Lagerleiters Wilimzig gefälscht und unrechtmäßig erworben war. Seinem Kameraden, von dem er die Marke erhalten hatte, wurden in seinem Beisein derart viel Schläge verabreicht, daß er ohnmächtig zusammenbrach und stöhnte. Es mußte schließlich der Arzt geholt werden. Der Angeklagte gab den Sachverhalt dieser Prügeleien zu.

Auch der Zeuge Stern aus Bielefeld schilderte, daß er wegen des Diebstahls einer Decke vom „Wilimzig-Gericht“ in die Banja bestellt und dort von einigen Schlägern — auch von dem Angeklagten — schwer mißhandelt worden sei.

Sensationell war die Vernehmung des Lehrers Thum aus Kornwestheim, der in Sysran u. a. Brigadier und später „Banjache“ war. Auch er war Mitglied des BDO und der Antifa-Aktion. Auf die Frage, ob er selbst geschlagen hätte, verweigerte er schließlich die Aussage.



Wer treu gewirkt
bis ihm die Kraft gebricht
wer liebend stirbt
ja, den vergibt man nicht.

Heute um 19.30 Uhr verschied nach langem, schwerem jedoch mit großer Geduld ertragenem Leiden im Kreis-Krankenhaus zu Hültern meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

MARIA KLUSENER

geb. Dagles

im Alter von 54 Jahren.

In stiller Trauer:

Hans Schulte und Frau Gertrud geb. Steinhauer
Wwe. Johanna Steinhauer und Anverwandte.

Halver, den 25. November 1950

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 29. November 1950, 15.30 Uhr von der Friedhofshalle des evangelischen Friedhofes aus, statt.

Vorsicht!

Grippegefahr!

Mit Husten, Frösteln, rauhem Hals langt es meist an! Jeder, der solche Beschwerden spürt, sollte sich sofort einen Heil- trank aus **Klosterfrau Melissen- geist** bereiten. Seit Generationen bringt er rasche Hilfe! Jetzt sollte man ihn auch vorbeugend täglich nehmen, um der Ansteckung zu entgehen! Vor allem bei nassem und kaltem Wetter!

Verlangen Sie auch stets das echte „Klosterfrau“ Kölnisch-Wasser!

Gerade jetzt!

unter der oft erhitzen- den Winterkleidung verlangt die Haut nach sorgsamer Pflege. **Klosterfrau Aktiv-Puder**, verblüffend saugfähig und geruch- bindend, schützt zuverlässig vor den lästigen Folgen der Schweißbildung, hilft Wäsche, Kleider, Strümpfe schonen! Frisch und gepflegt fühlt man sich durch **Klosterfrau Aktiv- Puder**, vor allem bei Tanz und Geselligkeit!

VERGESST UNS NICHT
Schickt PAKETE u. PACKCHEN in die SOWJETZONE
WENDET EUCH AN DIE ÖRTLICHEN HILFS- ORGANISATIONEN.

Fabrikbetrieb im mittleren Volmetal sucht zum 1. 1. 51 oder früher eine tüchtige

Stenotypistin,

die auch mit allen anderen Büroarbeiten vertraut ist.

Dasselbst jüngerer

Lohnbuchhalter,

der mit Abrechnung nach Refa vertraut ist, gesucht.

Bewerbungen unter Nr. 362 an Allgemeinen Anzeiger.

Büroartikel

Geschäftsbücher aller Art, Heftbriefordner, Schnellhefter, Unterschriftsmappen, Vorordner, Briefpapier in Geschenkpackungen, M.-K.-Papier - Krause, Kohlepapier, Farbbänder usw. stets vorrätig bei

Wilh. Bell Jr., Halver

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch 20 Uhr
Donnerstag 20 Uhr

„Nach Regen scheint Sonne“

Ein mitreißender Film, um einen zündenden Schlager, mit der reizenden

Sonja Ziemann

So haben Sie noch nie gelacht!

Star-Parade der beliebtesten deutschen Filmkomiker.

Wochenschau u. Beiprogramm

